



Offener Brief: Ein Frauenmord ist kein Einzelfall und kein Versehen!

An die Bundesministerin für Justiz Christine Lambrecht,
An die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Franziska Giffey,
An den Bundesinnenminister Horst Seehofer,
An die Niedersächsische Justizministerin Barbara Havliza,
An die Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Carola Reimann,
An den Niedersächsischen Minister für Inneres und Sport Boris Pistorius,
An die Staatsanwaltschaft Göttingen,

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Deutschland kommt es jeden Tag zur versuchten Tötung einer Frau durch Männer in ihrem engen sozialen Umfeld – meist den Partner oder Ex-Partner. Jeden 2.-3. Tag stirbt eine Frau durch diese Gewalt.

Als Frauenorganisationen und Verbände wissen wir, wie schwierig eine Trennung und Scheidung für die betroffenen Frauen tatsächlich ist. Soziale, finanzielle und emotionale Abhängigkeiten stehen im Konflikt mit einem Entschluss für ein gewaltfreies Leben. Viele Frauen leben jahrelang mit der Gewalt, teilweise mit einem persönlichen Sicherheitsplan für Situationen, in denen die Konflikte unerträglich und lebensgefährlich werden.

In Fortbildungen zu Gewalt in engen sozialen Beziehungen klären PolizistInnen, die in diesem Bereich spezialisiert arbeiten, über die traurige Wahrheit auf: „Der, statistisch gesehen, gefährlichste Mensch ist der männliche Partner“. Die Realität in den Ermittlungs- und Strafverfolgungsbehörden ist jedoch eine andere: Anzeigen werden nicht ernst genommen und nicht verfolgt, Verfahren werden eingestellt, und Partnerschaftsgewalt wird in den meisten Fällen nicht nachgewiesen.

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung als Frauenberatungsstellen wissen wir, dass die Tötung der Ehefrau im eigenen Haushalt mit einer illegal erworbenen Waffe kein Versehen ist.

Wir wenden uns besonders im Zusammenhang mit der Erschießung der 27-jährigen Besma Akinci in Einbeck/Niedersachsen durch ihren Ehemann an Sie. Am Mittwoch, den 15. April 2020 ruft der Ehemann C. A. die Feuerwehr und erklärt, er habe seine Frau aus Versehen erschossen. Da der Täter unter massivem Alkoholeinfluss stände, wurde die Haftfähigkeit durch einen Arzt verneint und er in ein Krankenhaus gebracht. Da er keine Vorbestrafungen habe, ist er kurz danach auf freien Fuß gesetzt worden.

Seit der Ermordung von Besma Akinci wenden sich viele Frauen aus der Region sowie Bekannte des Opfers an Frauenberatungsstellen und teilen ihre schweren Ängste mit. Sie kritisieren, dass die Annäherung der Strafverfolgungsbehörden, diese Tat als eine „Tötung aus Versehen“ zu behandeln, untragbar ist. Durch diese Verharmlosung befürchten sie, dass die Tat von C. A. für andere Männer Vorbild sein könnte, auch selbst eine derartige Straftat zu begehen.

Wir fordern in expliziter Berücksichtigung der Signalwirkung für alle Frauen und Männer in diesem Land eine lückenlose Aufklärung des Femizides an Besma A. .

Als Familien von in Deutschland ermordeten Frauen wenden wir uns in großer Erschütterung an Sie und fordern Sie auf, in der Strafverfolgung gegen den Mörder von Besma A. genaustens die Geschichte häuslicher Gewalt offen zu legen, die auch bei unseren Angehörigen der lange Weg bis hin zur Tötung war. Ein Frauenmord ist kein Einzelfall und kein Versehen!

Als RechtsanwältInnen, die im Bereich der häuslichen Gewalt tätig sind, werden wir den Fall Besma A. aktiv verfolgen und in die Öffentlichkeit bringen.

Als Frauenverbände, Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen werden wir alles tun, damit keine Frau fürchten muss, dass der Mord in Einbeck zum Beispiel für eine geringe Strafverfolgung bei häuslicher Gewalt wird.

Als PolitikerInnen schließen wir uns den Forderungen an, die Strafverfolgung im Bereich der häuslichen Gewalt zu verschärfen, und setzen uns für eine sofortige Umsetzung der Istanbul Konvention ein.

Als JournalistInnen werden wir den Fall Besma A. sowie Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Frauenmorde im Allgemeinen zum Thema der Berichterstattung machen!

Wir schließen uns folgenden Forderungen an:

- Wir fordern Sie auf, Frauen immer ernst zu nehmen, wenn sie Anzeige erstatten.
- Wir fordern Sie auf, Frauen den bestmöglichen Schutz vor Gewalt zu bieten.
- Wir fordern Sie auf, gefährliche Täter rasch strafrechtlich zu verfolgen und zur Verantwortung zu ziehen!
- Wir fordern Sie auf, alles zu tun, um die Einstellung von Strafverfahren zu reduzieren, und lückenlos zu ermitteln!
- Wir fordern Sie auf, klare Richtlinien und Gefährlichkeitseinschätzungen für U-Haftanträge zu erstellen!
- Wie fordern Sie auf, verpflichtende Schulungen auch für JuristInnen, AnwältInnen, StaatsanwältInnen und RichterInnen einzuführen, für mehr Sensibilisierung und für ein besseres Verständnis von Traumatisierung, geschlechtsspezifischer Gewalt an Frauen, Täterstrategien und Manipulation von Gewalttätern!
- Wir fordern Sie auf, endlich das Budget für den Gewalt- und Opferschutz substanziell zu erhöhen!
- Wir fordern Sie auf, die Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen finanziell und langfristig abzusichern!
- Wir fordern die Benennung von Feminizid in Medien und Politik - geschlechtsspezifische Gewalt muss sichtbar gemacht werden!
- Wir fordern eine Reform des Tötungsstrafrechts und die Einführung von Femizid als ein strafverschärfendes Merkmal im Strafgesetz!
- Wir fordern eine aussagekräftige statistische Erfassung von Feminizid!
- Wir fordern die sofortige Umsetzung der Istanbul Konvention!

Wir wollen endlich Taten sehen! Keine Frau darf im Stich gelassen werden!
Keine Frau darf mehr ermordet werden!

Initiatorinnen:

Dachverband des Ezidischen Frauenrats e.V. und Frauenbegegnungsstätte UTAMARA e.V.

Pressekontakt:

Frauenbegegnungsstätte UTAMARA e.V.

In der Stehle 26
53547 Kasbach-Ohlenberg
E-Mail: feminizid@utamara.org
Telefon: 02644-602424

Dachverband des Ezidischen Frauenrats e.V.

Ulenburger Buchenallee 16
32584 Löhne
E-Mail: ezidischer-frauenrat@web.de
Telefon: 0163-1162269

UnterzeichnerInnen

#keinemehr – Kampagne gegen Feminizid in Deutschland

#savexx_ger – Instagram-Kampagne und Recherche-Plattform zu Feminiziden in Deutschland

#saveXX - Petition „Stoppt das Töten von Frauen“ change.org/saveXX

UnterzeichnerInnen Offener Brief: Ein Frauenmord ist kein Einzelfall und kein Versehen!

2. Autonomes Frauenhaus Köln

8m Bündnis Hamburg

ADKH – Avrupa Demokratik Kadın Hereketi

agisra e.V., Köln

agis Darmstadt

Allmut Wilke, Rentnerin

Amnesty for Women e.V., Hamburg

Andrea Braun, Reiseleiterin

Angelika Dierkes-Kaefer, Traumatherapeutin

Anne Wilhelm, Frauenpolitischer Ratschlag

Ann-Kristin Hartz, Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin

Anonym, verwandt mit Huriye Ucar, tödlicher Sturz aus dem siebten Stock am 16.2.2020 in Berlin

Anonym, verwandt mit Islim Dimen, ermordet am 16.5.2012 in Dörpen (Emsland)

Arbeitsgemeinschaft für selbstbestimmtes Leben schwerstbehinderter Menschen ASL e.V., Berlin

Asma-Esmeralda AbdAllah-Alvarez Raminez, Beraterin bei kargah e.V. Hannover

Aufschrei! Ortenauer Verein gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Erwachsenen e.V.

Ausstellungskollektiv Ni Una Menos

Babsi Tollwut, Rapperin

Barbara Pade, Dr. med. im Ruhestand, Referentin für Moderne Matriarchatsforschung

Beraberce e.V., Berlin

Beratungs- und Interventionsstelle für Opfer von Häuslicher Gewalt (BISS) Osnabrück Stadt

Birgit Kuske-Faerber, Pädagogin in der Erwachsenenbildung

Black Community Coalition for Justice and Self-Defence – Sisters in Struggle,

Freundinnen von Juliet H, ermordet am 5. Dezember 2018 Hamburg

BloodyMaries aus Osnabrück

Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe // Frauen gegen Gewalt e.V.

Bündnis Feministischer Streik Darmstadt

Brunhilde Kley, Rentnerin

Cansu Özdemir, MdHB, Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft

CENÎ Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V., Düsseldorf

Claudia Lingg, Rentnerin

Dachverband der Beginnen e.V.

Dachverband Lesben und Alter e.V., Berlin

Dagmar Schön, Ergotherapeutin und Kunsttherapeutin

UnterzeichnerInnen Offener Brief: Ein Frauenmord ist kein Einzelfall und kein Versehen!

Daniela Weber, Mitarbeiterin Kinderschutzdienst Landkreis Altenkirchen

Dilan Güven, Tochter von Saray Güven, ermordet am 20.8.2017 in Frankfurt am Main

Dr. Brigitte Heimes, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. Martina Hammel, Künstlerin

Dr. Renate Walther, Kieferorthopädin

Elfi Padovan, Kunsterzieherin i.R.

Elisabeth Kiefer, Diplom-Psychologin

EMMA-Club Bonn/Siebengebirge

Erni Kutter, Dipl. Sozialpädagogin und Autorin

Eva Dietrich, Lehrerin i.R.

Eva Hammer, Studiendirektorin A.D., Gemeinderätin der Grünen

Fachberatungsstelle Violetta - für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen – Hannover

Fachberatungsstelle Wildwasser Darmstadt e.V.

Familie Jordan-Tank, Anna E. (Übersetzerin), Matthew (Berater), Lea (Schülerin), Julian (Schüler)

Familie von Onalya Jundi, ermordet am 24.2.2020 in Dortmund

Farkhonde Taghadossi, Redaktion der Frauensendung Radio Flora Hannover

Feministische Partei DIE FRAUEN

Feministischer 8. März Lüneburg

Feministischer Rat Hannover

Feminizidmap Project

FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht e.V., Frankfurt

Frauenberatungsstelle Osnabrück e.V.

Frauenhaus Braunschweig, AWO Kreisverband Braunschweig e.V.

Frauen helfen Frauen Darmstadt-Dieburg e.V.

Frauen helfen Frauen Donnersbergkreis e.V.

Frauen für Frauen e.V., Koordinierungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking (KIS) Leipzig

Frauenhorizonte – gegen sexuelle Gewalt e.V. Fachberatungsstelle Freiburg

Frauenkollektiv Stuttgart

Frauenkulturzentrum, Bielefeld

Frauen-Notruf e.V. Göttingen

Frauennotruf Mainz

Frauennotruf Osnabrück e.V.

Frauennotruf Trier

UnterzeichnerInnen Offener Brief: Ein Frauenmord ist kein Einzelfall und kein Versehen!

Frauen*QueerStreik Bündnis Bielefeld

FRAUENRAUM - Fachberatungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt, Berlin

Frauenstreik Bündnis Osnabrück

Frauen*streik Münster

Frauen-Treffpunkt e.V. Anlauf- und Beratungsstelle Hannover

Frauen- und Kinderschutzhaus Walsrode, Frauen helfen Frauen e.V.

Frauen- und Mädchenberatung bei sexueller Gewalt e.V., Braunschweig

Frauen und Mädchen Notruf Speyer

Frauenverband Courage e.V.

Frauenzentrum Bad Honnef

Frauke Mahr, Diplom Supervisorin

Friederike Kämpfe, Gleichstellungsbeauftragte Hannover

Freyja Eberding, Pfarrerin i.R.

Gabi Eßbach, Koordinatorin Netzwerk gegen häusliche Gewalt und Stalking

Gabi Fechtner, Parteivorsitzende der MLPD

Gabi Heider, Dipl. Sozialpädagogin

Gabriele Müller, Schulsozialarbeiterin

Gemeinsam Kämpfen „Feministische Kampagne für Selbstbestimmung und Demokratische
Autonomie“

Gewre und Ghazi Hassen, Eltern von Shilan Hassen, ermordet am 13.3.2016 in Hannover

Gisela Lässig, Rentnerin, Referentin für Matriarchatsforschung

Gisela Witte, Vorsitzende BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Stadtverband Hannover

Gunnel Christine Hinrichsen, Referentin für Matriarchatsforschung

Hanne Knott, Diplompädagogin

Heike Möhlmann, Sozialarbeiterin Sozialpädiatrie – Krisenintervention und Prävention i.R.

Helga Göllitz, Rentnerin

Henrike Brochwicz, Ophelia Beratungszentrum Langenhagen e.V.

Holger Rehmeier, Energie- und Wasserversorgung

Ina Born, Heilpraktikerin für Psychotherapie

Ines Höppner, Erzieherin

Institut für Geschlechterstudien (IFG) der Technischen Hochschule Köln

Interkulturelle Beratungsstelle LÂLE in der IKB e.V., Hamburg

Interkulturelles Frauenzentrum S.U.S.I., Berlin

International Women Space, Berlin

UnterzeichnerInnen Offener Brief: Ein Frauenmord ist kein Einzelfall und kein Versehen!

Islim Polat, Schwester von Yeter Polat, ermordet in Berlin am 5. Dezember 2016

Jutta Bahr-Jendges, Rechtsanwältin

Jutta Manecke, Mediatorin

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Ortsverband Engers-Mülhofen

Kimiko Jaeger, Rentnerin

LAG Feminismus, Landesverband Hamburg DIE LINKE

LAG autonomer Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz

Landesfrauenrat Hamburg e.V.

Lea Rakovsky, Ban Ying Koordinations- und Beratungsstelle gegen Menschenhandel e.V.

Leyla Akyildiz, Schwester von Saray Güven, ermordet am 20.8.2017 in Frankfurt am Main

LILA IN KÖLN – Bündnis autonomer Frauenprojekte gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

LOBBY FÜR MÄDCHEN – Mädchenhaus Köln e.V.

Lucia Stupperich, Dipl. Sozialpädagogin

Lynn Huber, Mitarbeiterin Frauen für Frauen e.V.

Marianne Robben, Kauffrau/Rentnerin, Vorstand Sozialdienst katholischer Frauen in Meppen

Maria R. Feckl, Betriebswirtin

Maria Özden, kaufmännische Angestellte

Maria Zemp, Frauenrechtsaktivistin, Traumaexpertin

Marion Kellner, Psychotherapeutin

Marina Hübner

Marlene Kreucher, Lehrerin i.R.

Martina Knappert-Hiese, Referentin der Friedensregion Bodensee e.V.

Martina Stalleicken, Frauenpolitische Sprecherin der MLPD

NAV-YEK Zentralverband der Ezidischen Vereine in Deutschland e.V.

Melanie Jung, Mitarbeiterin Kinderschutzdienst Landkreis Altenkirchen

MiMi Gewaltprävention Hamburg

Monika Gärtner-Engel, Internationalismusverantwortliche der MLPD

Mosaik Leipzig e.V. Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete Leipzig

Mujeres* Sin Fronteras, Hamburg

Nele Möhlmann, Wendo-Trainerin und Bildungsreferentin

Netzwerk behinderter Frauen Berlin e.V.

Ni una Menos Berlin

Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V. Hannover

Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen – Frauen gegen Gewalt e.V., Köln

UnterzeichnerInnen Offener Brief: Ein Frauenmord ist kein Einzelfall und kein Versehen!

Notübernachtung für Frauen „Mitten im Kiez“, AWO Kreisverband Berlin Spree-Wuhle e.V.

Nuran Yavuz, Teppichweberin i.R.

Ophelia Beratungszentrum für Frauen und Mädchen mit Gewalterfahrungen Langenhagen e.V.

Petra Baldus, Mitarbeiterin Kinderschutzdienst Landkreis Altenkirchen

Prof. Dr. Christiane Drechsler, Hochschul-Dozentin für Heilpädagogik

Prof. Dr. Erika Steinert, Integrationsbeauftragte des Donnersbergkreises

Prof. Dr. Kristina Wolff, Initiatorin der Petition #saveXX

Renate Schwandt, Frauenverband Courage

Sabine Dael, Hochschullehrerin, Aktivistin

Sabine Ostmann

Seyran Ateş, Rechtsanwältin/Autorin

Sigrid Werner, Feministische Partei DIE FRAUEN Landessprecherin Berlin

Soroptimist Deutschland

Stephanie Shirazi, Dipl. Psychologin

Susanne Bader, Europakoordinatorin der Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen

TROTZDEM LICHTBLICK – Verein gegen sexuellen Missbrauch/Frauennotruf e.V., Neuwied

Trude Menrath, Wendo-Trainerin

Ulla Thäsler, Kinderkrankenschwester i.R.

Ulrike Braun, selbständig

Ulrike Held, Psych. Psychotherapeutin

Wir Frauen, Das feministische Blatt. Verein zur Förderung von Frauenpublizistik e.V.

Yeni Kadin (Neue Frau) Deutschland Komitee

YJKE – Yekîtiya Jinên Kurd li Elmanyayê – Verband der Frauen aus Kurdistan in Deutschland e.V.

Frauenrat Ronahî Bêrîvan, Mannheim; Frauenrat Nujin, Hanau; Frauenrat Viyan, Mainz;

Frauenrat Berçem, Giessen; Frauenrat Amara, Frankfurt; Frauenrat Pakize Nayır, Siegen;

Frauenrat Sara, Offenbach; Frauenrat Deniz Fırat, Aachen; Frauenrat Sara, Meckenheim;

Frauenrat Ekin Van, Troisdorf; Frauenrat Dest-Dan, Berlin; Frauenrat Sêvê, Bremen; Frauenrat

Ruken, Bensheim; Frauenrat Jiyana Jin, Kiel; Frauenrat Nucan, Leverkusen; Frauenrat Viyan,

Köln; Frauenrat Rozerin, Dortmund; Frauenrat Viyan, Wuppertal; Frauenrat Uta, Dresden;

Frauenrat Asya Yüksel, Duisburg; Frauenrat Bêrîvan Şengal, Essen; Frauenrat Fidan, Hagen;

Frauenrat Rojbîn, Hamburg; Frauenrat Lim Arin, Esslingen; Frauenrat Nuda, Freiburg; Frauenrat

Legerin, Tübingen- Reutlingen; Frauenrat Arin Mirkan, Walsrode; Frauenrat Gûlan Gulo, Lehrte;

Frauenrat Berçem Cilo, Salzgitter; Frauenrat Şîlan, Münster; Frauenrat Hêlîn Bagok, Limburg;

Frauenkommune Arjin, Meschede; Frauenkommune Sara, München; Frauenkommune Tîjda

UnterzeichnerInnen Offener Brief: Ein Frauenmord ist kein Einzelfall und kein Versehen!

Ekici, Grevenbroich; Frauenkommune Tijda, Bingen; Frauenkommune Meyrem, Hildesheim;
Frauenkommune Barîn Kobanê, Nienburg; Frauenkommune Marya Mazda, Gelsenkirchen;
Frauenkommune Sara, Trier; Fraueninitiative, Bergheim; Fraueninitiative Nalîn Muş, Düsseldorf;
Fraueninitiative Ekîn Van, Krefeld; Fraueninitiative Şevîn, Recklinghausen; Ezidische
Frauenkommune Xanê Demir, Bielefeld ; Ezidische Frauenkommune Avesta, Saarbrücken;
Ezidischer Frauenrat Zeyneb, Achim; Ezidischer Frauenrat Binevş Edessa, Berlin; Hêvî e.V.,
Celle

Zaklin Nastic, MdB, DIE LINKE im Bundestag

Ziriah Voigt, Künstlerin